

Kuhmilchproteinintoleranz

Prof. Dr. med. Christian P. Braegger, Universitäts-Kinderkliniken Zürich

Kuhmilch gehört weltweit zu den am häufigsten konsumierten Nahrungsmitteln. Gründe dafür sind die nutritiv hochwertige Zusammensetzung, die gute Verfügbarkeit sowie der gute Geschmack der Milch.

Selten kann Kuhmilch jedoch Probleme und Krankheiten verursachen. Dazu gehört die Kuhmilchproteinintoleranz (KMPI) im Säuglingsalter. Es handelt sich dabei um eine pathogenetisch komplexe Erkrankung. Verschiedene Proteinbestandteile der Kuhmilch können die klinischen Reaktionen auslösen und unterschiedliche immunologische Mechanismen sind involviert. Die Häufigkeit einer KMPI im Säuglingsalter liegt bei ca. 2%.

Die klinischen Manifestationen sind in Art und Schweregrad sehr variabel. Frühe Reaktionen sind in der Regel IgE-vermittelt und treten oft innerhalb von wenigen Minuten auf. Sie manifestieren sich an der Haut (u.a. Rötung, Juckreiz, Urtikaria) und den Schleimhäuten des Respirationsstrakts (u.a. Husten, bronchiale Obstruktion, Rhinitis) oder des Gastrointestinaltrakts (u.a. Schwellungen der Lippen, Erbrechen, Durchfall). Späte Reaktionen treten nach Stunden bis Tagen auf und betreffen die Haut (u.a. atopische Dermatitis) sowie den Gastrointestinaltrakt (u.a. Erbrechen, Nahrungsverweigerung, Diarrhöe, Kolitis, Enteropathie, Gedeihstörung).

Die Diagnose der KMPI wird in erster Linie klinisch gestellt. Der Verdacht ergibt sich durch eine entsprechende Anamnese. Bei begründetem Verdacht kann eine diagnostische Eliminationsdiät durchgeführt werden. Dies geschieht im Säuglingsalter am besten mit einer extensiv hydrolysierten oder Aminosäuren-basierten Anfangsnahrung. Bei gestillten Kindern soll die Mutter während ca. 14 Tagen eine Diät ohne Milch und Milchprodukte durchführen. Für die Diagnose einer IgE-vermittelten KMPI können der Nachweis von spezifischen IgE im Serum oder ein positiver Haut-Prick-Test hilfreich sein. In speziellen Situationen kann ein oraler Provokationstest indiziert sein.

Die Therapie der KMPI besteht in einer Eliminationsdiät, welche in der Regel während 6 Monaten, und oft nur bis zum vollendeten 12. Lebensmonat durchgeführt werden muss. Anschließend können Milchprodukte meistens problemlos schrittweise wieder in die Diät eingeführt werden.

Kontakt:

Prof. Dr. med. Christian P. Braegger
Leiter Abteilung Gastroenterologie/ Ernährung
Kinderspital Zürich – Eleonorenstiftung
Universitäts-Kinderklinik
Steinwiesstrasse 75
8032 Zürich
Telefon 044 266 73 23
christian.braegger@kispi.unizh.ch



Schweizer Milchproduzenten SMP, Swissmilk
Public Relations, Kompetenzzentrum Milch
Weststrasse 10, 3000 Bern 6
Telefon 031 359 57 57
factsandnews@swissmilk.ch
www.swissmilk.ch/nutrition

